

# AKTUELLE INFORMATION

Neuigkeiten    Berichte · Termine

## Terminkalender

17. 3.–19. 3. Abwasserbiologischer Einführungskurs an der Bayerischen Landesanstalt für Wasserforschung. Info: BayLWF, Kaulbachstraße 37, 8000 München 22, Tel.: 089 / 2180-2291.
19. 3.–22. 3. 4. AQUA-FISCH – Internationale Fachausstellung für Aquakultur, Berufs- und Sportfischerei und Aquaristik in Friedrichshafen am Bodensee. Info: Internationale Bodenseemesse, D-7990 Friedrichshafen, Messegelände
25. 3.–27. 3. Kurs für Anfänger in der Forellenzucht. Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, Scharfling
3. 4.– 5. 4. Österreichische Fachmesse Jagd und Fischerei, Messezentrum Krems. Anmeldungen für Aussteller: Wachauer Volksfest AG, A-3500 Krems, Utzstraße 12
6. 4.– 9. 4. 22. ÖWWV-Seminar »Wasserversorgung und Abwasserbehandlung in kleinen Verhältnissen«, Ottenstein.
24. 4.–26. 4. Fischethologie – Fischökologie, 2. Workshop in Innsbruck, Weiherburg – Alpenzoo. Aus Anlaß der Eröffnung des Aquariums des Innsbrucker Alpenzoos. Info: Univ.-Doz. Dr. Rudolf Hofer, Inst. f. Zoophysiologie der Universität, Technikerstraße 25, 6020 Innsbruck
5. 5.– 7. 5. Fortbildungskurs der Bundesanstalt für Wassergüte, Wien: Wasserhaushalt und Gewässergüte. Info in diesem Heft.
6. 5.– 8. 5. Elektrofischerei-Kurs. Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, Scharfling
25. 5.–29. 5. Biology in Water Management. Internationale Tagung in Veszprém, Ungarn. Info: Organisationssekretariat, Budapest VI., Rózsa F. u. 91., H-1064.
2. 6.– 5. 6. AQUACULTURE EUROPE '87 – International Aquaculture Conference and Exhibition. Amsterdam. Info: European Aquaculture Society, Prinsens Elisabethlaan 69, B-8401 Bredene, Belgien (für Tagung); Expoconsult, P.O. Box 200, NL-3600 Maarssen, Niederlande (für Ausstellung)
15. 6.–17. 6. Wasserwirtschaftstagung »Zukunftsperspektiven der österreichischen Wasserwirtschaft«, Graz. Info: Österr. Wasserwirtschaftsverband, 1010 Wien, An der Hülben 4.
3. 8.– 5. 8. 7. Internationaler Astacologie Kongreß, Lausanne. Info: Prof. P. Goeldlin, Musée de Zoologie, Postfach 448, CH-1000 Lausanne, Tel. 021 / 22 83 36
16. 9.–18. 9. Symposium »Sicherheit und Kontrolle von Wasserbauten«, Graz. Info: Österr. Wasserwirtschaftsverband, 1010 Wien, An der Hülben 4.
19. 9.–23. 9. ICELANDIC FISHERIES EXHIBITION, Laugardarsholl, Reykjavik. Info: Patricia Foster, ITFI Limited, Radcliff House, Blenheim Court, SOLIHULL, West Midlands, B91 2BG
15. 10.–18. 10. ALPEN-FISCH '87, 2. Internationale Ausstellung und Tagung für Fischerei in der Alpenregion. Kongreßhaus Innsbruck. Info: Renate Danler, Kongreßhaus, Rennweg 3, 6020 Innsbruck, Tel. 052 22 / 365 21-251 DW

## FORTBILDUNGSKURS

der Bundesanstalt für Wassergüte,  
Wien-Kaisermühlen, des Bundesministeriums  
für Land- und Forstwirtschaft

### WASSERHAUSHALT UND GEWÄSSERGÜTE

#### Themenkreis 1987:

»Aspekte der Gewässergüte eines großen Fließgewässers – Beeinträchtigungen, Verpflichtungen, Untersuchungsmethoden, Ergebnisse und Beurteilungsgrundsätze am Beispiel der Donau.«  
In der Zeit vom **5. bis 7. Mai 1987** in Wien I, Stubenring 1, Saal II.

Leiter: Hofrat Univ.-Doz. Dr. W. Kohl, Direktor.  
Anmeldung:

Bundesanstalt für Wassergüte,  
1223 Wien, Schiffmühlenstraße 120

Im Rahmen des Kurses wird eine einschlägige Exkursion veranstaltet.

## 75 Jahre Versuchsanstalt Wielenbach

### FACHTAGUNG

zu Themen aus Fischereibiologie  
und Limnologie

20. und 21. Juli 1987 in Wielenbach/OB

#### Programm 1. Tag:

- 14.00 Ruf, M.: Begrüßung  
14.10 Ansprache des Herrn Ministers Alfred Dick, Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen  
14.40 Bohl, M.: Einführung in die Versuchsanlage und Arbeitsgebiete der Fischereibiologie  
15.00 Hamm, A.: Untersuchungen der Abteilung Seenforschung in der Versuchsanlage  
15.10 Führung durch Anlage und Labors  
17.00 Bayerische Brotzeit.

## 2. Tag:

- 9.00 Ruf, M.: Begrüßung und Einführung  
9.20 Bohl, M.: Grundzüge fischereilichen Artenschutzes – an ausgewählten Beispielen demonstriert  
9.50 Lehmann, R.: Bewertung von Bächen als Lebensraum  
10.10 Kaffeepause  
10.40 Bohl, E.: Probleme und Möglichkeiten des angewandten Artenschutzes am Beispiel der Flußkrebse  
11.10 Diskussion  
11.25 Negele, R. D.: Aufgaben der Pathologie im Rahmen des angewandten Gewässer-schutzes  
11.55 Bohl, M. und H. Bormann: Erfahrungen mit der neuen Teichanlage  
12.30 – 14.00 Mittagspause  
14.00 Hamm, A.: Die Erforschung der Wirkung von Nährstoffen in Gewässern, der Gewässerbelastung durch Luftverschmutzung und die ökologische Prüfung von Phosphatersatzstoffen als neue Aufgaben in der Versuchsanlage Wielenbach  
14.30 Schilling, N.: Ökosystem Kochelsee – vom Meßergebnis zum Modell  
15.00 Diskussion  
15.15 – 15.45 Kaffeepause  
15.45 Kucklentz, V.: Möglichkeiten und Erfolgsaussichten der Seenrestaurierung – neue Aspekte  
16.15 Bauer, J.: Biologische Untersuchungen zur Gewässerversauerung  
16.45 Diskussion  
17.00 Ruf, M.: Schlußwort

Anmeldungsunterlagen sind anzufordern bei:  
Bayerische Landesanstalt für Wasserforschung  
Versuchsanlage Wielenbach, Demollstraße 31  
8121 Wielenbach, Tel. 08 81 / 45 46

Verbindliche Anmeldung und Zimmerbestellung bis zum 31. März 1987

## ASTACOLOGIE-KONGRESS IN DER SCHWEIZ

Der 7. Kongreß der International Association of Astacology (I. A. A.) wird vom **3. bis 5. August 1987** im Zoologischen Museum in Lausanne (Schweiz) stattfinden.

Neben den allgemeinen Aspekten der Astacologie, wie Pathologie, Ökologie, Ethologie, Physiologie, Zoogeographie, Morphologie, Taxonomie und Krebszucht, werden die folgenden Schwerpunkte gesetzt:

- Wechselwirkungen zwischen Krebsen und anderen Organismen
- limitierende physikalisch-chemische Faktoren
- Abwehrmechanismen der Krebse gegen Krankheiten
- Wiederherstellung der Populationen europäischer Krebsarten.

Nach dem Kongreß wird eine Exkursion durch-

geführt, während der die folgenden Stationen besucht werden:

- Kommerzielle Krebsfischerei (*Astacus astacus* L.) in der Schweiz
- physiologisches Laboratorium in Straßburg (Elsaß), das unter anderem mit Krebsen arbeitet
- Krebsbrutanstalt (*Astacus astacus*) und Laboratorium in Bayern, das sich mit der Erforschung der Ökologie europäischer Krebse befaßt.

Am Kongreß werden die Beiträge ausschließlich in englischer Sprache vorgetragen. Sie können aber in deutscher, französischer oder englischer Sprache – mit obligatorisch englischer Zusammenfassung – im Band 7 der Reihe »Freshwater Crayfish« publiziert werden. Für die Manuskripte werden den Autoren genaue Instruktionen gegeben. Nach dem 1. Oktober 1987 eingereichte Manuskripte können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Gebühr beträgt 220 Schweizer Franken für die Kongreßteilnehmer und sfr 100,- für die Begleiter. Diese Gebühren werden für Anmeldungen, die nach dem 1. März 1987 eintreffen, erhöht.

Der Preis für die Exkursion beträgt sfr 250,- inkl. Übernachtungen im Hotel. Für weitere Auskünfte über den Kongreß wende man sich bitte an Herrn Prof. P. GOELDLIN

Präsident des Organisationskomitees  
Musée de Zoologie, Postfach 448  
CH-1000 LAUSANNE, Tél. 021/22 83 36

Für Auskünfte über Hotels und Reservationen wende man sich an die folgende Adresse:

Office du tourisme de Lausanne  
Postfach 248  
CH-1000 LAUSANNE, Tél. 021-27 73 21

### **Die Fachgruppe Fischereisachverständige im Österr. Fischereiverband gibt bekannt:**

Im Rahmen der ALPEN-FISCH '87, 2. Internationale Fachausstellung und Tagung für Fischereiwesen in der Alpenregion, die vom 15. bis 18. Oktober 1987 im Kongreßhaus Innsbruck stattfindet, wird der Österreichische Fischereiverband bei entsprechendem Interesse ein

### **Seminar für Fischereisachverständige am 17. Oktober 1987**

abhalten.  
Geplant sind 2 juristische und 4 Bewertungsthemen.

Mindestteilnehmerzahl: 20

Seminargebühr: S 1.500,-

In der Seminargebühr sind enthalten:

Seminarunterlagen

Teilnahmemöglichkeit an den Fachvorträgen am 15. und 16. Oktober. Generalthema:

»Artenschutz – ein aktuelles Problem«.

Wissenschaftliche Leitung: Univ.-Prof. Dr. M. Jungwirth, Wien.

Offizieller Empfang am Abend des 15. Oktober um 19 Uhr.

Besuch der Ausstellung.

Falls Sie Interesse an dem Seminar haben, bitten wir Sie, dies bis Ende März dem Hauptverband der Sachverständigen oder dem Österreichischen Fischereiverband bekanntzugeben.

**Ab 1. 1. 1987 neue Tarife der Sachverständigen:**

**Sachverständigenentgelt und Aufwendersatz für das Fachgebiet Fischerei**

Zeithonorar je Stunde	S 535,- <sup>1</sup>
Kanzleikräfte je Stunde	S 345,-
E-Pol und Bootsführer je Stunde	S 265,-
sonstige Hilfskräfte je Stunde	S 160,-
E-Aggregat bis 2,5 kW je Stunde	S 280,- <sup>2</sup>
E-Aggregat über 2,5 kW je Stunde	S 480,-
Bootsbenützung je Stunde	S 120,-
Außenbordmotor je Stunde	S 280,-
Gerätetransport je km	S 7,5 <sup>2</sup>
Bootsanhänger je km	S 2,-

RA Dr. Rudolf Gürtler

**Warnfall für Sportfischer**

In meiner Eigenschaft als gerichtlich beedeter Sachverständiger für Fischereiwesen wurde ich in dem gegen einen Sportfischer eingeleiteten Strafverfahren zur Beurteilung folgenden Sachverhaltes berufen:

Ein Sportfischer hat von einer Brücke mit Bleibeschwerung Weißfische befischt. Rechts neben ihm waren auf der Brücke zwei interessierte Beobachter postiert.

Nach einem Anbiß setzte der Fischer den Anhieb, wobei der Haken nicht ausreichend faßte, der Haken mit Blei durch den Zug Richtung Brücke schnellte und unglücklicherweise einem der Zuschauer derart ins Auge schlug, daß eine völlige einseitige Erblindung konstatiert werden mußte.

Aus fachgutachterlicher Sicht bestand nur die Möglichkeit, auch die Angelrute des Sportfischers mit hakenbestücktem Köder als, wie der Vorfall zeigt, gefährliches Gerät zu beurteilen.

Der Sportfischer hat daher bei Ausübung der Anglerei ebenso wie der Jäger bei Abgabe des Kugelschusses auf den Kugelfang darauf zu achten, daß keine in der Nähe postierten Zuschauer Gefahr laufen, durch die von ihm bediente Angelrute verletzt zu werden. Der Gefahrenbereich liegt beim Fliegen-, Spinn- und Bleifischen jedenfalls hinter dem Fischer, aber auch je nach dem, mit welcher Hand die Rute geführt wird, seitlich von diesem.

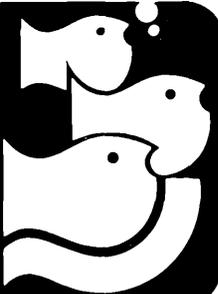
Selbst rechthändig fischende Sportfischer können, abgesehen von Gefahren für Standorte rechts vom Fischer, solche beim Backhandwurf oder Anhieb auch für Standorte links vom Fischer verursachen.

Zusammenfassend ist daher jedem Sportfischer unbedingt zu empfehlen, bei Ausübung der Fischerei ständig auf seine Umgebung zu achten und an der Fischerei interessierte Zuschauer, insbesondere oft plötzlich und still auftauchende Kinder, zu ersuchen, sich umgehend aus dem Gefahrenbereich zu entfernen, dies allenfalls unter Hinweis auf den gegenständlichen Vorfall sowie das eigene Interesse.

Bei Weigerung des Zusehers müßte zur Vermeidung einer Haftung des Sportfischers versucht werden, den Standort zu verlegen, eventuell sollte die Fischerei sogar eingestellt werden.

Friedrichshafen Bodensee  
19.-22. März 1987

Aquakultur  
Berufs- und  
Sportfischerei  
Aquaristik



AQUA-FISCH

Internationale Fachausstellung

# Fortbildungstagung für Seen- und Flußfischer an der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei in Starnberg

Am 17. und 18. November 1986 fand an der Landesanstalt die traditionelle Fortbildungstagung für Seen- und Flußfischer statt. Von den 71 Teilnehmern kamen 54 aus Bayern, 3 aus Baden-Württemberg, je einer aus Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein und 12 aus dem Ausland, davon 10 aus der Schweiz und 2 aus Österreich. So waren Berufsfischer von 15 verschiedenen Seen (Ammersee, Bieler See, Bodensee, Chiemsee, Kochelsee, Laacher See, Mondsee, Sarnersee, Selentersee, Staffelsee, Starnberger See, Tegernsee, Waginger See, Wörthsee, Zugersee) und der Donau anwesend.

Zu Beginn der Tagung begrüßte Dr. von Lukowicz die Teilnehmer und gab einen kurzen Überblick über die Tätigkeit der Landesanstalt auf dem Gebiet der Fluß- und Seenfischerei für das zurückliegende Jahr. Im ersten Vortrag referierte H. Schöpf vom Institut für Vogelkunde, Garmisch-Partenkirchen, über Wasservogel und Seenfischerei. Er beschrieb anhand von Zählergebnissen die Situation der Wasservogel auf bayerischen Seen und die diesbezüglichen Konflikte mit der Fischerei. Im Vordergrund seiner Ausführungen standen die Wintersansammlungen von Bläuhühnern, Enten, Kormoranen, Sägnern und Schwänen. Eine Regulierung der Bestände durch gezielten Abschluß wurde als wenig effektiv beurteilt, da die Lücken durch zuwandernde Tiere schnell wieder aufgefüllt würden.

M. Klein berichtete über eine dreijährige fischereibiologische Untersuchung an den Fischbeständen der Seen im Nationalpark Berchtesgaden. Die Stuserhebung hat gezeigt, daß sich die Bestände der einzelnen Arten in einem stabilen Gleichgewicht zueinander befinden. Lediglich die in den Seen ursprünglich heimische Seeforelle war nicht mehr nachzuweisen und muß als stark bedroht angesehen werden.

Der Berichterstatter brachte Aktuelles zur Ausbildung in der Fischerei. Er zeigte den Ausbildungsweg über Berufsgrundschuljahr, Blockbeschulung, betriebliche Ausbildung, überbetriebliche Ausbildung, Zwischenprüfung und Abschlußprüfung zum Fischwirt auf. Nach dreijähriger Tätigkeit als Fischwirt schließt sich die Fortbildung zur Fischwirtschaftsmeisterprüfung an, die aus 4 Teilen, nämlich einem praktischen Teil, einem fach-

theoretischen Teil, einem wirtschaftlichen und rechtlichen Teil und einem berufs- und arbeitspädagogischen Teil besteht und den Abschluß der Berufsausbildung darstellt. Die dabei begleitenden Vorbereitungslehrgänge für die Teile zwei bis vier wurden erläutert.

Dr. Harsanyi, Fachberater für Fischerei in Niederbayern, schilderte die Erfahrungen beim Einsatz von Aalgroßfanggeräten in niederbayerischen Gewässern. Der Aalschokker bringt zwar wesentlich höhere Aalerträge als der Aalhaken, verlangt aber dafür einen hohen Material- und Personalaufwand während der Einsatzzeiten. Hohe und rentable Fänge garantiert nur der richtig gewählte Einsatzpunkt. Beide Geräte können aber an der Donau wirtschaftlich betrieben werden. Dr. von Lukowicz gab zum Abschluß des ersten Tages anhand von Dias einen Rückblick über die Schleswig-Holstein-Exkursion des Vorjahres. Er stellte die aufgesuchten Betriebe anhand ihrer Kenndaten nochmals vor und ging auf viele interessante Einzelheiten ein. Die Seenfischerei in Schleswig-Holstein zeichnet sich vor allem durch ihre Zug- und Schleppnetzfisherei gegenüber der hiesigen Fischerei aus.

Der zweite Tag wurde im Rahmen einer Exkursion zum Fischgesundheitsdienst in Grub gestaltet. Dr. Dangschat, Leiter des Fischgesundheitsdienstes, gab einen Überblick über Ziele und Aufgaben dieser Einrichtung. Er hob dabei heraus, daß neben den Untersuchungen der Fische auf Parasiten und Krankheitserreger das Umfeld Lebensraum, insbesondere die Wasserqualität, einen wichtigen Parameter für die Beurteilung einer Erkrankung darstellt. Anschließend rundete ein Film über die Tätigkeit des gesamten Tiergesundheitsdienstes das Referat ab.

Dr. Wißmath, Fachberater für Fischerei in Oberbayern, stellte anhand von Zahlenmaterial die Situation der Strahlenbelastung von Fischen aus oberbayerischen Gewässern dar. Je nach Lage und Charakteristik der Gewässer wurden sehr unterschiedliche Belastungswerte ermittelt. Seit Spätsommer ist in den meisten Gewässern ein starker Rückgang der Werte zu beobachten.

Dr. Gehra vom Tiergesundheitsdienst ging auf die gesundheitlichen Konsequenzen der Aufnahme strahlenbelastender Nahrungsmittel ein. Er erläuterte anhand von Beispielen das

gesundheitliche Risiko beim Verzehr kontaminierter Nahrungsmittel unter Berücksichtigung der herrschenden Verzehrgewohnheiten. Anschließend wurden die Laboratorien, insbesondere die vorhandenen Einrichtungen zur Strahlenmessung, besichtigt.

Nicht unerwähnt bleiben darf der gemeinsame Abend im Tutzing Hof, bei dem bis in die späte Stunde hinein Geselligkeit, gemischt mit Fachgesprächen, gepflegt wurde.  
Jahn, LD

## **Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht und Ehemaligentreffen der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei**

Am 8. und 9. Januar 1987 fand in Starnberg die Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht, verbunden mit dem Ehemaligentreffen der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei, statt. 158 Teilnehmer aus allen Bundesländern und auch aus Österreich und der Schweiz, darunter neben den Ehemaligen auch zahlreiche Fischereiwissenschaftler und Vertreter der einschlägigen Industrie, waren der Einladung zu dieser traditionellen Vortragsveranstaltung gefolgt.

Der Leiter der Landesanstalt, Ltd. RD Dr. von Lukowicz, begrüßte die Gäste aus nah und fern und gab einen kurzen Überblick über die Aktivitäten im Jahre 1986. Er ging dabei besonders auf die Versuchstätigkeit ein und führte die hohen Schülerzahlen bei Lehrgängen und Prüfungen an.

MR Prof. Dr. Keiz, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, überbrachte die Grüße seines Hauses und nahm zu den im Jahr 1986 eingetretenen Umweltkatastrophen, vor allem Strahlenunfall Tschernobyl und Chemieunfälle Rhein-Mosel-Saar, Stellung und nannte erforderliche Konsequenzen. Anschließend ging er kurz auf die die Fischerei betreffenden Neuerungen in der Gesetzgebung ein, insbesondere auf das Tierschutzgesetz, Artenschutzgesetz und Fischereigesetz.

Dr. Weißenbach, Höchstadt, berichtete über einen Leistungsvergleich von Karpfen deutscher und israelischer Herkunft unter Praxisbedingungen. Die Abwachergebnisse zeigten, daß die israelischen Karpfen bis hin zum Speisefisch keinen Wachstumsvorsprung aufwiesen und die Verlustraten bei den israelischen Fischen durchschnittlich um 10 bis 20% höher ausfielen. Auch die Ausschlagungsergebnisse ergaben bei den K<sub>2</sub> keine deutlichen Unterschiede, lediglich der Rohfettgehalt war bei den israelischen Speisekarpfen um rund 13% höher.

Dr. M. v. Lukowicz berichtete über die Ergebnisse des EIFAC-Symposiums über Selektion, Hybridisation und Gentechnologie in

der Aquakultur, das 1986 in Bordeaux stattgefunden hatte. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden hier die neuesten Erkenntnisse auf diesem wichtigen Gebiet zusammengetragen und bezüglich ihrer Nutzanwendung diskutiert. Neben den hergebrachten und noch immer für die fischereiliche Praxis unentbehrlichen Methoden der Zuchtauslese und der Kreuzungszucht finden heute die Hybridisierung von verschiedenen Arten und genetische Manipulationen zunehmend Aufmerksamkeit. Aus wirtschaftlichen und ökologischen Gründen sind diesen stark in natürliche Abläufe eingreifenden Verfahren jedoch Grenzen gesetzt.

Dr. Dr. habil. Förster, Weißenstephan, stellte die Elektrophorese als Methode vor, um reine Herkünfte des Seesaiblings nachzuweisen. Bei vielen als Seesaiblinge angebotenen Besatzfischen konnten Anteile von eingekreuzten Bachsaiblingen festgestellt werden. Ferner zeigte er die Sperma-Inaktivierung durch Bestrahlung auf, um Gynogenese bei Fischen zu erzeugen. Abschließend ging er auf die Überwärmung von Forelleneiern ein, um triploide Forellen zu erzeugen, die dann Sterilität aufweisen.

Dr. Deufel, Langenargen, referierte über die lipoider Leberdegeneration bei Forellen. Als Hauptursache stellte er Überfütterung bei niedrigen oder hohen Wassertemperaturen heraus. Er appellierte an die Forellenzüchter, geringe Dauerverluste ernst zu nehmen und ihre Futtermengen unbedingt den Temperaturverhältnissen anzupassen.

FZM Gerstner, Obervolkach, schilderte seine Erfahrungen bei der Bewirtschaftung von Teichen im Naturschutzgebiet. Um die Belange des Naturschutzes nicht zu beeinträchtigen, kommt nur eine extensive Bewirtschaftungsform in Frage, die aber durchaus noch Gewinn abwerfen kann, wenn dies im Pachtpreis von vornherein berücksichtigt wird. Allerdings erfordert eine solche Bewirt-

schaftungsform ein gewisses Umdenken in bisherigen teichwirtschaftlichen Doktrinen. Am zweiten Tag begann die Vortragsreihe mit Dr. Engelbart, Welsburg, mit ersten Erfahrungen mit einem neuen Intensivfischzuchtverfahren. Der Unterschied zu anderen diesbezüglichen Verfahren liegt in der ungewöhnlich hohen Umwälzungsrate des Wassers mit Hilfe des Mammutpumpenprinzips. Er gibt an, daß er bei diesem Verfahren bis jetzt keine Krankheitsprobleme habe. Die Frage der Rentabilität wurde bislang allerdings nicht geklärt.

LR Geldhauser, Höchststadt, gab einen Einblick in verschiedene Versuchsergebnisse der Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft. Zu Beginn des Vortrages wurden die überwiegend negativen Erfahrungen mit der Aufzucht von Welsen im Warmwasserkreislauf geschildert. Durchwegs günstig zeigte sich hingegen die Haltung von Welsen als Hauptfisch in üblichen Karpfenteichen. Weiterhin wurde die Gynogenese beim Karpfen erfolgreich durchgeführt. Vergleichstests zum Entkleben von Karpfeneiern ergaben einen eindeutigen Vorteil der konventionellen »Woy-narovich-Methode« mit anschließendem Tanninbad gegenüber neueren Vorschlägen, mit Milch oder veränderter Harnstoffkonzentra-

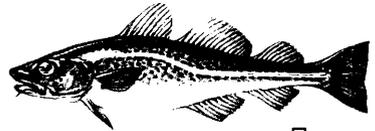
tion zu arbeiten. Abschließend wurden kurz die Arbeiten zur Vermehrung der Schleie angeschnitten.

Zum Schluß sprach Dr. Gehra, Grub, über lebensmittelhygienische Aspekte bei der Verarbeitung von Süßwasserfischen als Lebensmittel. Er stellte dabei die sogenannte Hürdenverfahrenstechnik vor, bei der es darauf ankommt, die Vermehrung und Tätigkeit der Bakterien durch sogenannte Hürden, wie Frostung, Salzung, Säuerung, Konservierung, Trocknung, Räucherung und Vakuumverpackung zu unterbinden. Besonders wies er auf die Gefahrenpunkte beim Schlachten und Verarbeiten hinsichtlich der Anfangsverkeimung hin.

Weiterhin darf noch erwähnt werden, daß am Vortag der Tagung der »Förderverein der Ehemaligen der Bayerischen Landesanstalt für Fischerei e. V.« an der Landesanstalt gegründet wurde, dem zahlreiche Ehemalige bei der Tagung beitraten, so daß er jetzt schon 50 Mitglieder aufweist.

Nicht unerwähnt soll auch der Gesellschaftsabend am ersten Tagungsabend in der »Starnberger Alm« bleiben, der ausgiebig Gelegenheit bot, alte Erinnerungen auszutauschen, wobei der sachliche Gedankenaustausch nicht zu kurz kam. *Jahn, LD*

## 5 Tage zum



# Meeresangeln an die Ostsee

Termin: 11. 4. – 16. 4. 1987

Inklusive 4 Übernachtungen mit Frühstück und Abendessen, Kutter, Fischen und Busfahrt

zum Superpreis von nur DM **380,-**

Anmeldung:

**Sport + Fischerei** Ch. Kötzingler  
Hauptstr. 21 Tel. 0 86 54 / 97 61 D-8228 Freilassing

Preisgünstige Angebote von Pilkkerruten, Rollen, Schnüren, Plastikködern und vieles mehr

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Information 26-31](#)